



TERMINE:

Bis inkl. 2. September gilt bei den Gottesdiensten die Sommerordnung. Auch die Gruppen pausieren und starten wieder im September.

St. Johann Evangelist:

Sonntag: 10:00 Uhr Hl. Messe
Dienstag: 08:00 Uhr Hl. Messe
Freitag: 18:30 Uhr Hl. Messe
Samstag: 18:30 Uhr Hl. Messe

Hl. Familie:

Sonntag: 08:30 Uhr Hl. Messe
Mittwoch: 18:30 Uhr Hl. Messe
Donnerstag: 18:30 Uhr Hl. Messe
Freitag: 18:30 Uhr Hl. Messe

Allerheiligste Dreifaltigkeit:

Sonntag, 09:30 Uhr Hl. Messe

WORT-GOTTES-FEIER MIT KOMMUNIONSPENDUNG

Im August werden unsere Kapläne auf Urlaub sein. Damit die Gemeinde sich versammeln und Gottesdienst feiern und weil P. Matthias alleine nicht alles abdecken kann, werden wir immer wieder in den einzelnen Gemeinden Wort-Gottes-Feiern gestalten. Die Termine finden Sie im liturgischen Kalender.

HL. FAMILIE

6.8. 18:30 Uhr Begegnungszone
24.8. Die Kanzlei ist geschlossen

ALLERHEILIGSTE DREIFALTIGKEIT

15.8. Beginn der Wallfahrt nach Mariazell
2.9. 12:00 Uhr Gemeindeausschuss-Klausur

PFARRTERMINE:

29.8. 16:00 Uhr Pfarrleitungsteam, Pfarrhaus
1.9. 9:30 Uhr PGR Klausur, Hl. Familie

MARIÄ HIMMELFAHRT

Am 15. August feiert die Kirche das „Hochfest der leibhaftigen Aufnahme der Gottesmutter Maria in den Himmel“.

Dieses Fest geht nicht auf biblische Überlieferung zurück und ist doch eines der ältesten christlichen Feste. Die Wurzeln liegen in einem Marienfest, das Cyrill von Alexandrien in der Ostkirche im 5. Jahrhundert eingeführt und auf den 15. August gelegt hat.

Spätestens im 7. Jahrhundert wurde es auch in der westlichen Kirche gefeiert. Zum Dogma (=Lehrsatz) wurde „Mariä Himmelfahrt“ erst 1950 von Papst Pius XII. erhoben.

Aufgenommen mit Leib und Seele – das ist es ja, was auch uns damit zugesagt wird. Und „Leib“ meint unsere Lebensgeschichte, denn unser Leib ist es, der uns an Raum und Zeit bindet. Alles, was wir tun, erleben, sind, wird von Gott angenommen.

HEILKRÄUTER UND BLUMEN WERDEN ZU MARIÄ HIMMELFAHRT GESEGNET

Eine Legende erzählt, dass dem Grab Marias in dem Augenblick, in dem sie in den Himmel aufgenommen wurde, ein wunderbarer Duft wie von Kräutern und Blumen entstieg. Das könnte der Ursprung für die Segnung von Heilkräutern am 15. August sein.

Einerseits soll in diesem 1.000 Jahre alten Brauch die lebenspendende Kraft der Gottesmutter ausgedrückt werden, andererseits ist es wahrscheinlich, dass die jahreszeitlich bedingte Getreidereife und Hochblüte der Natur in Erinnerung brachten, dass Maria traditionell als „Blume des Feldes und Lilie in den Tälern“ verehrt wurde.

Bei der Anzahl der verwendeten Kräuter im Kräuterbüschen handelt es sich stets um Zahlen mit Symbolkraft.



IMPRESSUM:

Herausgeber und Medieninhaber:
Pfarre „Zum Göttlichen Wort“, Keplerplatz 6, 1100 Wien
PGR-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - email: kanzlei@zumgoettlichenwort.at
Für den Inhalt verantwortlich: Barbara Radlmair; Layout: Ernst Zeeh
„PfarrAktuell“ ist ein Kommunikationsorgan der „Pfarre Zum Göttlichen Wort“ und erscheint 14-tägig, www.zumgoettlichenwort.at

CARITAS AUGUSTSAMMLUNG

– AUSLANDSHILFE

Zu den fast vergessenen Krisenherden der Welt zählt Burundi. Dort sind mehr als 200.000 Menschen vertrieben, über 400.000 sind bereits in die Nachbarländer geflohen.

Von allen Übergriffen, zu denen es immer wieder kommt, sind besonders Frauen und Kinder betroffen.

Hunger ist Alltag. 2,6 Millionen Menschen haben nicht Zugang zu ausreichend vielen Nahrungsmitteln. 2 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser.

Mit Ihrer Hilfe unterstützt die Caritas 3.200 Bauernfamilien mit Saatgut, Ziegen und Schweinen.

Die Frauen werden bei Verarbeitung und Vermarktung ihrer Produkte gestärkt, der Bau von Energiesparöfen vermindert den Ressourcenverbrauch.

Rund 300 Kinder finden in drei Waisenhäusern des Schwesternordens „Neues Leben in Versöhnung“ Aufnahme, mit Hilfe der Caritas. Angeschlossen an die Waisenhäuser sind auch Ernährungszentren, wohin einmal pro Woche die Familien aus der Umgebung zur Behandlung und Versorgung ihrer Kinder kommen können.

Zusätzlich verteilt die Caritas im Rahmen des „Schenken mit Sinn“-Programms Ziegen an arme Familien, alleinstehende Frauen, Witwen und Pflegefamilien. Das erstgeborene weibliche Kitz wird an eine Frau der anderen Ethnie weitergegeben, um die Versöhnung zwischen den Volksgruppen zu fördern.

Es gibt so vieles zu tun in Burundi, aber Hilfe ist möglich und sie kommt auch an!

Mit **7 Euro** schenken Sie einem Kind Essen für einen Monat. **25 Euro** kosten Saatgut, Werkzeug und Schulungen.

(Quelle: www.caritas.at)

Die Caritas-Augustsammlung findet in unserer Pfarre am 25. und 26. August statt. Vielen Dank für Ihre Spende!

DIE BEIDEN BRÜDER

Zwei Brüder wohnten einst auf dem Berg Morija. Der jüngere war verheiratet und hatte Kinder, der ältere war unverheiratet und allein.

Die beiden Brüder arbeiteten zusammen, sie pflügten das Feld zusammen und streuten zusammen den Samen aus. Zur Zeit der Ernte brachten sie das Getreide ein und teilten die Garben in zwei gleich große Stöße, für jeden einen Stoß Garben.

Als es Nacht geworden war, legte sich jeder der beiden Brüder bei seinen Garben nieder, um zu schlafen. Der ältere aber konnte keine Ruhe finden und sprach in seinem Herzen: „Mein Bruder hat eine Familie, ich dagegen bin allein und ohne Kinder, und doch habe ich gleich viele Garben genommen wie er. Das ist nicht recht.“ Er stand auf, nahm von seinen Garben und schichtete sie heimlich und leise zu den Garben seines Bruders. Dann legte er sich wieder hin und schlief ein.

In der gleichen Nacht nun, geraume Zeit später, erwachte der Jüngere. Auch er musste an seinen Bruder denken und sprach in seinem Herzen: „Mein Bruder ist allein und hat keine Kinder. Wer wird in seinem Alter für ihn sorgen?“ Und er stand auf, nahm von seinen Garben und trug sie heimlich und leise hinüber zum Stoß des Älteren.

Als es Tag wurde, erhoben sich die beiden Brüder, und wie war jeder erstaunt, dass ihre Garbenstöße die gleichen waren wie am Abend zuvor. Aber keiner sagte dem anderen ein Wort. In der zweiten Nacht wartete jeder ein Weilchen, bis er den anderen schlafend wädhete. Dann erhoben sie sich, und jeder nahm von seinen Garben, um sie zum Stoß des anderen zu tragen. Auf halbem Weg trafen sie plötzlich aufeinander, und jeder erkannte, wie gut es der andere mit ihm meinte. Da ließen sie ihre Garben fallen und umarmten einander in herzlicher brüderlicher Liebe.

Gott im Himmel aber schaute auf sie hernieder und sprach: „Heilig, heilig sei mir dieser Ort. Hier will ich unter den Menschen wohnen. (Aus De Mello, Warum der Schäfer jedes Wetter liebt, Weisheitsgeschichten)